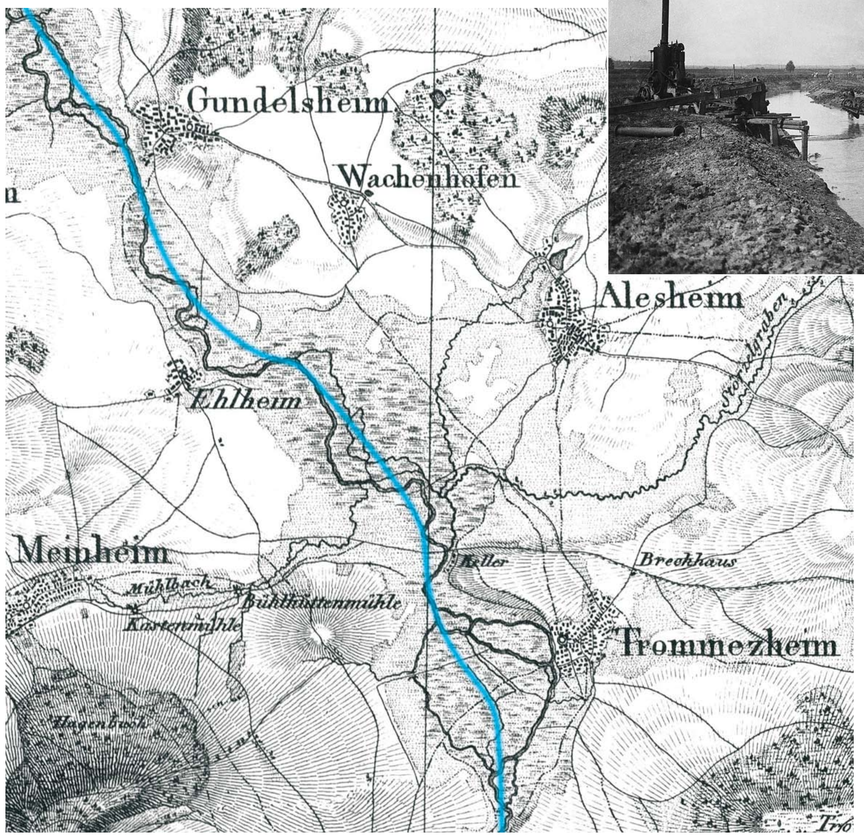
„Korrektion der Altmühl“

Wasserwirtschaftsamt
Ansbach

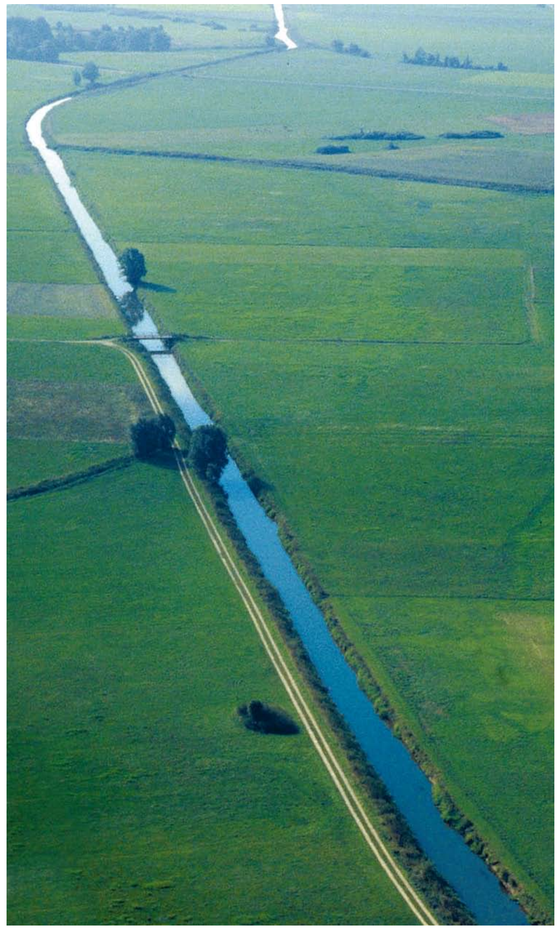
… vor rd. 100 Jahren



▲ *Zwischen 1910 und 1920 wurde die Mittlere Altmühl mit schwerem Gerät zu einem gleichförmigen Kanal ausgebaut.*

◀ *Die historische Karte von 1823 zeigt den verzweigten, mäandrierenden Gewässerverlauf, eingebettet in weitläufige, naturbelassene Feuchtgebiete.*

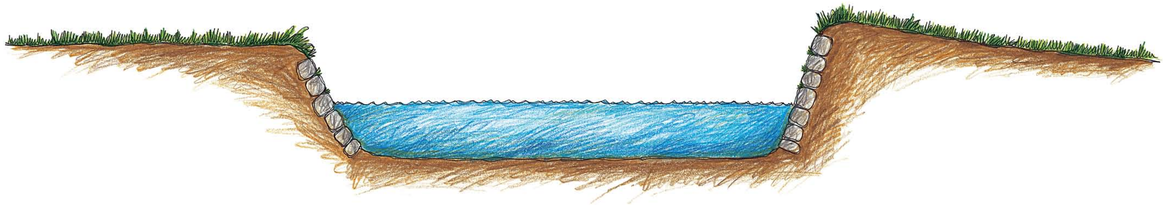
Flussregulierungstrasse



▲ *Der Altmühlkanal – ein strukturarmes Vorflutgerinne mit geringem ökologischen Wert.*

Das Gewässerbett ist viel zu groß für die oftmals lang andauernden Niedrigwasserabflüsse. Die landwirtschaftliche Nutzung reicht bis unmittelbar an das Gewässer. ▶

Das Einheitsprofil mit seinen starren, steilen Böschungen lässt keine natürliche Gewässerentwicklung zu. ▼



Die Altmühl wird treffend als „Bayerns langsamster Fluss“ bezeichnet. Zwischen Gunzenhausen und Treuchtlingen beträgt das Fließgefälle nur rd.15 cm pro km. Die extrem flache Talaue in dem Keupergebiet bestand ursprünglich aus einer weiträumig verzweigten, vielfältigen Gewässerlandschaft und war ein Paradies für Flora und Fauna.

Vor rd. 100 Jahren wurde die Mittlere Altmühl zwischen der Stadt Gunzenhausen und der Stadtmühle in Pappenheim einer umfassenden Flusskorrektion unterzogen, um landwirtschaftliche Nutzflächen zu gewinnen, Überflutungen zu reduzieren und Hochwasser schneller abzuleiten.

Der ursprüngliche Flusslauf wurde verbreitert, begradigt und der Fließweg um etwa 20% verkürzt. Dazu musste das kanalartige Gewässerbett teilweise sehr tief in das Gelände eingeschnitten werden. Große Teile des früheren Gewässerlaufs wurden abgekoppelt und als Fischteiche bewirtschaftet oder verfüllt.

Übergeblieben ist ein monotoner, strukturarmer Vorflutkanal ohne hinreichende ökologische Wirksamkeit, mit massiven stofflichen Einträgen aus der unmittelbar angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzung.

Wasser ist Leben
Wasserwirtschaft Bayern

Gestaltung/Illustration: Katja Prechtl Grafik Design, Nürnberg